Texte und Aufgaben für das Gespräch in der Gruppe

I. Gut ist das Leben als das, was es in Wirklichkeit, d.h. in seinem Ursprung, seinem Wesen und Ziel ist. Gut ist nicht eine Qualität des Lebens, sondern das „Leben“ selbst. Gut sein heißt „leben“ …
Dieses Leben als Antwort auf das Leben Jesu Christi … nennen wir „Verantwortung“. In diesem Begriff ist die zusammengefasste Ganzheit und Einheit der Antwort auf die uns in Jesus Christus gegebene Wirklichkeit gemeint im Unterschied zu Teilantworten, die er zum Beispiel aus der Erwägung der Nützlichkeit, aus bestimmten Prinzipien heraus geben könnte. … Verantwortung bedeutet daher, dass die Ganzheit des Lebens eingesetzt wird…
Wir geben dabei dem Begriff der Verantwortung eine Fülle, die ihm im alltäglichen Sprachgebrauch nicht zukommt, selbst dort nicht, wo er eine ethisch höchst qualifizierte Größe geworden ist, wie etwa bei Bismarck oder Max Weber…
Verantwortung geschieht vor Gott und für Gott, vor den Menschen und für die Menschen, immer ist es Verantwortung der Sache Jesu Christi und allein darin eine Verantwortung des eigenen Lebens. Verantwortung gibt es nur im Bekenntnis zu Jesus Christus mit Wort und Leben.
Auszüge aus: D. Bonhoeffer, Ethik, zusammengestellt und herausgegeben von E. Bethge, Kaiser Verlag 1981 , S. 234 ff, dort im Abschnitt „Das Gute und das Leben“

II. Das Handeln des Verantwortlichen geschieht in der allein und gänzlich befreienden Bindung an Gott und den Nächsten, wie sie uns in Jesus Christus begegnen, es geschieht dabei ganz im Bereich der Relativität, ganz in dem Zwielicht, das die geschichtliche Situation über Gut und Böse bereitet…. Das verantwortliche Handeln ist eben darin ein freies Wagnis, durch kein Gesetz gerechtfertigt, vielmehr im Verzicht auf jede gültige Selbstrechtfertigung geschehend, in Verzicht eben damit auf sein letztes gültiges Wissen um Gut und Böse. … Das Gute als das Verantwortliche geschieht in der Unwissenheit um das Gute, in der Auslieferung der notwendig gewordenen und doch (oder darin!) freien Tat an Gott, der das Herz ansieht, der die Tat wiegt und die Geschichte lenkt.
Auszüge aus: D. Bonhoeffer, Ethik, zusammengestellt und herausgegeben von E. Bethge, Kaiser Verlag 1981 , S. 264 ff, dort im Abschnitt „Freiheit“ innerhalb der Abhandlung „Die Struktur des verantwortlichen Lebens“

III. „Der Verantwortliche … hat kein absolut gültiges Prinzip zur Verfügung, das er fanatisch gegen jeden Widerstand der Wirklichkeit durchzuführen hätte, sondern er sieht das in der gegebenen Situation Notwendige, „Gebotene“, zu erfassen und zu tun…. Nicht ein „absolutes Gutes“ soll verwirklicht werden, vielmehr gehört es zu der Selbstbescheidung des verantwortlich Handelnden, ein relativ Besseres dem relativ Schlechteren vorzuziehen und zu erkennen, dass das „absolute Gute“ gerade das Schlechteste sein kann.
Auszüge aus: D. Bonhoeffer, Ethik, zusammengestellt und herausgegeben von E. Bethge, Kaiser Verlag 1981 , S. 241 ff, dort im Abschnitt „Wirklichkeitsgemäßheit“ innerhalb der Abhandlung „Die Struktur des verantwortlichen Lebens“

IV. Indem wir unseren Blick .. auf den Ursprung aller Verantwortlichkeit richten, wird uns deutlich, was unter Schuldübernahme zu verstehen ist… Weil es Jesus nicht um die Proklamation und Verwirklichung neuer ethischer Ideale, … sondern allein um die Liebe zum wirklichen Menschen geht, darum kann er in die Gemeinschaft der Schuld eintreten, sich mit ihrer Schuld belasten. … Aus seiner selbstlosen Liebe, aus seiner Sündlosigkeit heraus tritt Jesus in die Schuld der Menschen ein, nimmt sie auf sich.. In diesem sündlos-schuldigen Jesus Christus hat nun jedes stellvertretend verantwortliche Handeln seinen Ursprung … Wer sich in der Verantwortung der Schuld entziehen will, löst sich … aus dem erlösenden Geheimnis des sündlosen Schuldtragens Jesu Christi … Er stellt seine persönliche Unschuld über die Verantwortung für die Menschen, und er ist blind für die heillosere Schuld, die er gerade damit auf sich legt.“
Auszüge aus: D. Bonhoeffer, Ethik, zusammengestellt und herausgegeben von E. Bethge, Kaiser Verlag 1981 , S. 255 ff, dort im Abschnitt „Schuldübernahme“ innerhalb der Abhandlung „Die Struktur des verantwortlichen Lebens“

1) Lesen Sie die Texte durch und besprechen sie diese

2) Erörtern Sie miteinander:

Welche Einschätzungen ergeben sich aus diesen Sätzen Bonhoeffer in „Corona-Zeiten“ für verantwortliches Handeln in folgenden Konstellationen :

- Tragen von Schutzmasken und Einhalten von Hygienemaßnahmen als Einzelperson in jeder angemessenen Situation
- Verzicht auf den Besuch von Großveranstaltungen oder größeren Feiern im privaten Bereich oder auf den Besuch eines mir liebgewordenen Menschen in einem Alten- oder Pflegeheim
- Verhängung von Quarantänemaßnahmen durch einen politisch Verantwortlichen angesichts steigender Infektionszahlen
- Umsetzung der Einschränkungen von Gemeinde- und Chorgesang und Bläsermusik im Gottesdienst durch den Leiter/die Leiterin des Gottesdienstes

Es wäre schön, wenn Sie zu der einen oder anderen Situation einen Antwortsatz im Sinne Bonhoeffers bzw. in Ihrem Sinne aufschreiben könnten.

3) Halten Sie Bonhoeffers Aussagen im öffentlichen Diskurs über Entscheidungen und Verhalten in der Coronapandemie für hilfreich?